

Sanierung steht bevor

Pfadiheim Zollikon braucht dringend eine Renovation

Das Haus der Zolliker Pfadfinder ist in die Jahre gekommen. Für mehrere Hunderttausend Franken soll es nun saniert werden. Weshalb die Gemeinde einen grossen Teil der Kosten trägt und der Kanton ein Wörtchen mitzureden hat.

Daniel Stehula



Das Pfadiheim Turatzburg wird bald sechzig Jahre alt. Grössere Renovations- und Umbauarbeiten sind aktuell geplant.
Fotos: Manuela Matt

Generationen von Zolliker Pfadfindern haben in der Turatzburg zwischen Zumikerstrasse und Friedhof Zollikon ein Zuhause gefunden. Der heutige Bau besteht seit 1962. Vor zwanzig Jahren wurde er das letzte Mal renoviert. Das Pfadiheim braucht dringend eine Auffrischung.

«Küche, Toiletten, elektrische Anlagen und Heizung sind deutlich in die Jahre gekommen», schreiben die Zolliker Pfadis auf ihrer Website. Es stehen etliche Punkte auf der Liste der dringendsten Arbeiten: Vergrösserung der bestehenden Küche, Bau eines zweiten WC, Ersatz der Heizung, Erneuerung der Werkleitungen, Maler- und Isolationsarbeiten. Damit wollen die Pfadfinder verhindern, dass die Bausubstanz ihres altgedienten Vereinslokals weiter leidet.

Beliebt auch für private Anlässe

Die Turatzburg wird häufig genutzt – ausser in Zeiten eines Lockdown, in denen sich die Pfadfinder vor allem zu Hause aufhalten. Normalerweise treffen sich die Jugendlichen am Wochenende im Vereinslokal. Unter der Woche finden verschiedene Sitzungen, Vorbereitungshöcks oder Treffen der älteren Pfadfinder dort statt.

Ausserdem ist das Pfadiheim ein beliebter Ort für Anlässe, die nichts mit der Pfadi zu tun haben: Man kann die Räume mieten, für ein Geburtstagsfest beispielsweise. Dafür ist die Turatzburg gefragt, obwohl es keine Übernachtungsmöglichkeit gibt.



Das Pfadiheim Turatzburg ist ein Schutzobjekt von regionaler Bedeutung – unter anderem wegen der Architektursprache der 1960er-Jahre.

Die Zolliker Pfadfinder rechnen für die Renovationsarbeiten mit Kosten von 300'000 bis 400'000 Franken. Das Geld soll vor allem in die Vergrösserung der bestehenden Küche und den Bau einer zweiten, kleineren Küche investiert werden. Ausserdem muss ein zweiter Toilettenraum gebaut werden, um den Vorschriften zu genügen. Als weiterer grosser Posten auf der Rechnung schlägt der Ersatz der Heizung zu Buche. Darüber hinaus müssen Leitungen erneuert und Wände gestrichen werden. Ausserdem müssen Isolation und Brandschutzmassnahmen verbessert werden. Damit kommen auf den Verein – und die Stiftung Pfadfinderheim Zollikon, welche das Pfadiheim betreibt – hohe Ausgaben zu, die beide Organisationen nicht alleine tragen können. Deshalb suchen die Pfadfinder nach Spendern, um die Arbeiten zu finanzieren.

Gemeinde zahlt 200'000 Franken

Einen wichtigen Beitrag zum Bauprojekt leistet die Gemeinde Zollikon. Wie Sprecherin Melanie Marday-Wettstein bestätigt, hat der Gemeinderat einen Baubeitrag von 200'000 Franken im Budget vorgesehen. Die Gemeinde hatte sich schon am Bau der Turatzburg mit einem finanziellen Betrag beteiligt. «Und bei Projekten anderer gemeinnütziger Organisationen wurde auch ein Gemeindebeitrag gewährt», erklärt Marday-Wettstein.

Das Projekt ist bereits fortgeschritten: Das Baugesuch wurde eingereicht. «Es ist beim Bauamt und bei der kantonalen Baudirektion in Bearbeitung», bestätigt Marday-Wettstein. Der Kanton ist deshalb zuständig, weil es sich um Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone handelt und die Turatzburg im überkommunalen Inventar der geschützten Bauten verzeichnet ist. Im Inventar aufgenommen ist das Pfadfinderheim wegen seines Holzbaus und als Zeuge der «Architektursprache» der Sechzigerjahre. Der Verein und die Stiftung haben also eine grosse Herausforderung vor sich: Sie müssen nicht nur das Geld für Renovation und Umbau zusammenbringen, sondern auch allfällige Auflagen der kantonalen Denkmalpflege berücksichtigen und mit den Plänen in Einklang bringen.